

MINISTERIALDIREKTOR A. D.  
+  
DR. RUDOLPH WALTHER

ZUM SIEBZIGSTEN GEBURTSTAG

AM 10. FEBRUAR 1961

IN DANKBARKEIT

DAS RÖMISCH-GERMANISCHE ZENTRALMUSEUM



*J. Wasson*



HERRN MINISTERIALDIREKTOR a. D. DR. RUDOLPH WALTHER  
ZUM SIEBZIGSTEN GEBURTSTAG AM 10. FEBRUAR 1961

*Sehr verehrter, lieber Herr Dr. Walther!*

*Unter den Gratulanten zu Ihrem 70. Geburtstag wollen auch die Mitglieder des Verwaltungsrates und die Mitarbeiter des RGZM nicht fehlen, um Ihnen an diesem Ihrem Ehrentag für alle Hilfe zu danken, die Sie dem Museum in den schwersten Jahren seines Bestehens haben zuteil werden lassen, und Ihnen ihre besten Wünsche zu entbieten.*

*In Mainz geboren und aufgewachsen, haben Sie seit Ihren Jugendjahren stets ein lebhaftes Interesse für die Geschichte und die Altertümer Ihrer Vaterstadt gehabt. Wenn Sie sich in Ihrem Berufsleben als Jurist auch meist mit Fragen des tätigen Lebens beschäftigen mußten, haben Sie doch in der kontemplativen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit immer wieder Anregung und Belehrung gefunden. Auch heute noch bereitet Ihnen Ihre Münzsammlung, deren erste Erwerbungen schon in Ihre Knabenjahre zurückgehen, große Freude, und die Wissenschaft dankt Ihnen, daß hieraus mancherlei numismatische Publikationen hervorgegangen sind. Auf Ihrer gemeinsamen Liebe zum heimischen Altertum war Ihre jahrelange Freundschaft mit Gustav Behrens begründet, die Sie wohl zuerst in engere Beziehungen zum RGZM gebracht hat. Gern erinnere ich mich noch der altertumskundlichen Wanderungen des von ihm geleiteten Freundeskreises „Immergrün“, an denen auch Sie zuweilen teilgenommen haben, und an die Zusammenkünfte der Numismatischen Gesellschaft, die sich in den 20er Jahren jeden Mittwoch im „Spatzennest“ der Mainzer Aktien-Brauerei traf, um numismatische Fragen in Ruhe und freundlicher Geselligkeit zu erörtern.*

*Als Sie nach dem Kriege auf den Vorschlag von Mainzer Bürgern zum ersten Oberbürgermeister der Stadt ernannt worden waren, waren Sie ebenso wie später als Ministerialdirektor im Innen- und Finanzministerium des Landes Rheinland-Pfalz bemüht, die kulturellen Bestrebungen in Ihrer Vaterstadt nach Kräften neu zu beleben. In diesem Bemühen haben Sie auch dem RGZM mit Ihrem guten Rat und Ihrem nie versagenden Optimismus zur Seite gestanden, als es nach den vernichtenden Schlägen des Krieges schwer um seinen Wiederaufbau rang.*

*Wenn wir heute sehen, daß sich die Bauvorhaben des Museums ihrer Vollendung nähern und dieses in den neuen Räumen wieder seine volle Wirksamkeit entfalten kann, mag auch Sie das Bewußtsein erfreuen, hieran mit Rat und Tat mitgewirkt zu haben.*

*In den ersten schwierigen Jahren nach seiner Gründung verdankte das RGZM seinen Aufstieg neben der unbeirrbaren Zielstrebigkeit Ludwig Lindenschmits der treuen Mithilfe seiner Mainzer Freunde, die kein Opfer scheuten, um dem Museum die Möglichkeit zu geben, seine großen Aufgaben zu erfüllen. Aus der gleichen Gesinnung heraus haben Sie sich dem Zentralmuseum in schwerer Zeit zur Verfügung gestellt. Ihren sichtbaren Ausdruck hat Ihre Hilfe vor allem darin gefunden, daß Sie gemeinsam mit dem unvergessenen Vorsitzenden unseres Verwaltungsrates, Ministerpräsident a. D. Dr. Boden, 1952 die „Gesellschaft der Freunde des RGZM“ ins Leben gerufen und geleitet haben. Der Verwaltungsrat und die Mitarbeiter des RGZM erlauben sich, Ihnen als Zeichen ihres Dankes für Ihre treue Freundschaft und nie versagende Hilfe besonders in den schweren Jahren nach dem Kriege diesen Band des Jahrbuches mit allen guten Wünschen zu Ihrem 70. Geburtstag zu widmen.*

*Ernst Sprockhoff*

*Stellvertr. Vorsitzender  
des Verwaltungsrates*